

Kommentar zur Gefährdungssituation der Köcherfliegen (Trichoptera) in Österreich

Von Hans Malicky,
Institut für Limnologie, Lunz

Die Köcherfliegen sind eine artenreiche (etwa 1000 Arten in Europa, fast 300 in Österreich) und ökologisch gut differenzierte Insektenordnung, deren Entwicklungsstadien im Wasser leben. Nach der Art und dem Grad ihrer Gefährdung kann man drei Gruppen unterscheiden.

- 1. Bewohner von Gebirgsbächen**, d. h. von relativ kleinen Fließgewässern mit stärkerem Gefälle und höherer Fließgeschwindigkeit (ungefähr ab 20 cm/sec) auf Hartböden; die Seehöhe ist dabei unwesentlich. Die meisten Gebirgsbacharten stellen hohe Ansprüche an die Sauerstoffversorgung und sind verschmutzungsempfindlich; sie sind also an sich durch Abwässer gefährdbar. Unter den Gebirgsbachtrichopteren gibt es auch einen hohen Anteil von Arten mit beschränkter geographischer Verbreitung. Wegen der überaus großen Zahl von Gebirgsbächen, von denen die meisten in dünnbesiedelten Gebieten liegen und durch keinerlei Verschmutzung bedroht sind, ist aber eine potentielle oder tatsächliche Gefährdung der Bestände in Österreich nicht gegeben. Die Verschmutzung einzelner Gebirgsbäche hat keinen nachweisbaren Effekt auf den Artenbestand.
- 2. Bewohner von stehenden Gewässern.** Kleine stehende Gewässer (Tümpel, Weiher, Teiche) sind in mannigfacher Weise durch Verschmutzung, Zuschütten etc. bedroht. Sie werden von Köcherfliegenarten bewohnt, die ziemlich resistent gegen mäßige Verschmutzung sind und die oft auch eine erhöhte Dispersionsrate im Adultstadium haben (z. B. *Limnephilus* ssp., Leptoceridae) und die daher bei Verlust des Biotops abwandern können. Seen werden von teilweise denselben Arten bewohnt. Die Verschmutzung von Seen erreicht in Österreich nirgends ein Ausmaß, daß solche Arten, die zudem nur in der gut sauerstoffversorgten Uferzone leben, bedroht werden könnten. Die Bewohner stehender Gewässer unter den Trichopteren bewohnen meist sehr große Gebiete in Europa und Asien, evtl. sogar in Nordamerika, so daß an eine Gefährdung der Bestände ebenfalls nicht zu denken ist.
- 3. Bewohner großer Flüsse und Ströme.** Arten, die bevorzugt oder nur in großen Flüssen leben, sind in Europa durch die Verschmutzung am stärksten bedroht, denn sie stellen relativ hohe Ansprüche an Sauberkeit und Sauerstoffversorgung des Wassers; gerade die großen Flüsse sind häufig besonders stark verschmutzt. Es wäre also denkbar, daß auch in Österreich eine Gefährdung solcher Arten eintreten könnte, wie sie z. B. im Rhein tatsächlich nachgewie-

● Köcherfliegen

sen wurde: die vermutlich im Rhein endemische und stenöke *Hydropsyche tobiasi* konnte seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gefunden werden und ist vermutlich ausgestorben. Was Österreich betrifft, ist die Donau relativ sauber, und in ihr leben so gut wie alle Arten, die dort zu erwarten wären, nach wie vor in reichen Beständen. Vom stark verschmutzten Bereich der Mur sind keine Trichopteren bekannt. Es ist aber nicht anzunehmen, daß dieser Bereich Endemiten beherbergt habe, und die allgemeinen Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität reichen aus, um jederzeit eine Wiederbesiedlung der verschmutzten Strecke mit den ursprünglichen Arten zu ermöglichen. Die Trichopterenbestände des Inn deuten, soweit bekannt, so wie bei der Donau auf relative Unversehrtheit. Über die March ist nichts bekannt. Die anderen österreichischen Flüsse wären ihrer Trichopterenbesiedlung nach eher in die Kategorie Gebirgsbäche einzuordnen.

Derzeit sind also keine Informationen vorhanden, daß irgendeine Trichopterenart in Österreich in ihrem Bestand potentiell oder tatsächlich gefährdet wäre.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Doz. Dr. Hans MALICKY,
Biologische Station, 3293 Lunz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Grüne Reihe des Lebensministeriums](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [AS_2](#)

Autor(en)/Author(s): Malicky Hans

Artikel/Article: [Kommentar zur Gefährdungssituation der Köcherfliegen \(Trichoptera\) in Österreich 149-150](#)